

Adresse dieses Artikels:

<https://www.braunschweiger-zeitung.de/braunschweig/article231240724/Braunschweig-bekommt-Wasserstoff-Kompetenzzentrum.html>

Braunschweig bekommt Wasserstoff-Kompetenzzentrum

BRAUNSCHWEIG Das Bundesforschungsministerium unterstützt die Gründung mit zehn Millionen Euro Fördergeldern.

Jörn Stachura

30.12.2020, 14:40



Auf dem Funktionstrakt der TU-Sporthalle Beethovenstraße wurde bereits eine Solaranlage installiert. Nun soll erforscht werden, wie Solarstrom-Überschüsse in Wasserstoff verwandelt werden können.

Foto: Privat

Auch das wichtige Zukunftsfeld Wasserstoff wird seinen Platz in der Braunschweiger Forschungslandschaft finden. **Prof. Manfred Fisch:** „Wir haben einen Förderbescheid des Bundesforschungsministeriums erhalten. Zehn Millionen Euro Fördergelder sind bewilligt, damit in Braunschweig ein **Wasserstoff-Kompetenzzentrum** entsteht.“

Ein erster Antrag scheiterte

Fisch hat 22 Jahre das **Institut für Gebäude- und Solartechnik an der TU Braunschweig** geleitet. Bevor er aus Altergründen ausschied, hat er das Vorhaben auf den Weg gebracht. Ein erster Antrag scheiterte, so Fisch, da verstärkt Fördergelder in Niedersachsens Küstenregion fließen sollten. Der zweite Anlauf war nun erfolgreich.

Corona-Update - Newsletter

Wir halten Sie mit unserem Newsletter über die neuesten Entwicklungen auf dem Laufenden

E-Mail*

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Jetzt anmelden

Mit * markierte Felder sind Pflichtfelder. Eine Abmeldung ist jederzeit über einen Link im Newsletter möglich.

Antragsteller war diesmal das **Steinbeis-Innovationszentrum**. Dabei handelt es sich um ein sogenanntes An-Institut der TU, dem Fisch vorsteht. Demnächst, so kündigte er an, werde das Innovationszentrum mit 40 Ingenieuren den Sitz an der **Mühlenfordtstraße** verlassen und in das ehemalige Redaktionsgebäude der Braunschweiger Zeitung an der **Hamburger Straße** umziehen.

TU ist einer der Größten Solarstrom-Produzenten Braunschweigs

Es werde künftig verstärkt um die **Wasserstoff-Forschung**, um die Erzeugung, die Speicherung, das Verteilen gehen. Wobei Fisch sagt: „Es wird um Fragestellungen gehen, die mit dem sogenannten grünen Wasserstoff verbunden sind.“ Also nicht um die Methode, damit aus Erdgas Wasserstoff wird, „sondern um die Frage: Wie verwandelt man die Überschüsse, die bei der Erzeugung von Wind- und Solarenergie entstehen, in Wasserstoff? Die Speicherung der Überschüsse während der besonders windreichen und sonnenstarken Zeiten wird zu einer Schlüssel-Technologie auf dem Weg zur Klimaneutralität.“

Fisch hatte bereits in der Vergangenheit dafür gesorgt, dass über ein intelligentes Gebäudemanagement die Energiekosten der TU um Millionen gefallen sind. Zudem gehört die TU mittlerweile zu Braunschweigs großen Erzeugern von Solarenergie. **uf vielen Dächern der etwa 200 Universitäts-Gebäuden befinden sich bereits jetzt Solaranlagen** mit einer Leistung, so Fisch, von rund einer Millionen Kilowattstunden. Naheliegend sei es darum, die Forschung an der Speicherung der Überschüsse aufzunehmen.

Genauere Forschungsschwerpunkte werden noch abgestimmt

Wo genau die Forschungsschwerpunkte liegen sollten, müsse noch abgestimmt werden. Da sei einerseits der sogenannte **Wasserstoff-Campus in Salzgitter**. Eine Kooperation sei angestrebt, so Fisch. Und es müssten auch noch Abstimmungsgespräche mit der TU selbst zu Ende geführt werden. Am November habe es ein erstes Gespräch mit dem Präsidium gegeben. „Es ist geplant, dass im Januar ein Abstimmungstreffen mit einigen Uni-Kollegen stattfindet. Es wird sich dann klären: Wer macht mit und welche Beträge könnten die Kollegen leisten?“

Ihre Meinung

mit Kommentar-Profil einloggen
Kommentar-Profil anlegen

